

Und Jesus ging weg von dort und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. Er aber antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

*Matthäusevangelium 15, 21–28
(Lutherbibel)*

Dieser Begebenheit ging ein Streit mit den religiösen Führern des Volkes voraus. Eine Delegation war von Jerusalem ausgerückt, um Jesus über die jüdischen Reinigungsvorschriften mit bohrenden Fragen auf die Probe zu stellen. Sinn und Zweck war wohl, ihn bei dem Volk als Messias zu diskreditieren. Um den Fangfragen zu entgehen, verließ Jesus Israel und zog sich in die nördliche Küstenregion von Phönizien zurück.

In der Begegnung mit der kanaanäischen Frau erst gar nicht zu antworten und dann andere Volksangehörige als Hunde zu bezeichnen, ist eine Schmähung und passt vordergründig nicht in das Bild eines gütigen und liebevollen Gottessohnes.

Zum Verständnis möchte ich auf Lukas 4,20 ff. Bezug nehmen. Jesus wies in der Synagoge von Nazareth die Israeliten darauf hin, dass die Propheten Gottes auch an Heiden Wunder vollbracht hatten. Elia hatte der Witwe aus Sarepta, und Elisa dem Hauptmann Naaman aus Syrien, geholfen. Dieser Hinweis erfüllte alle Anwesenden Juden dermaßen mit Zorn, dass sie versuchten, ihn zu töten. Sie erwarteten **den Messias für das Volk Israel**. Jesu Reich für alle Menschen war noch nicht angebrochen, und er musste die Verheißung, dass Israel (zuerst) gesegnet wird, erfüllen.

Um dem Bitten der Frau nachzukommen, und gleichzeitig den Vorwurf eines Verrates an den Glaubenstraditionen zu entkräften, bediente Jesus sich eines Kunstgriffs. Erst der Hinweis: Ich bin nur gesandt ausschließlich für das Haus Israel. Danach die schroffe Abgrenzung zu den Heiden in dem Beispiel einer Familie, die eine Mahlzeit zu sich nimmt. Nach der großartigen und pfiffigen Erwiderung der Frau konnte er antworten: **Dein Glaube** ist groß, (hat dieses Wunder vollbracht.) Und: Dir geschehe, wie **du** willst.